

Übersetzung

30.10.2017

Guten Tag, liebe Waltraud,

an den letzten Arbeitstagen der vergangenen Woche erlebten wir durch das Sozialministerium eine Enttäuschung. Die Arbeitsgruppe, die unsere Dokumente überprüft hatte, trug eine Reihe von Anmerkungen ein in der Art „wer braucht Taschen und Brillen? Warum ein so große Gewichtsangabe usw. erklären Sie... „

Heute und morgen müssen wir einen neuen Brief entwerfen und einen Verteilungsplan. [Ich habe auch schon wieder neue Bescheinigungen geschickt. W.J.] Dieser Bürokratismus verzögert die Verteilung und die Ausfuhr der HH in das Donezker Gebiet. Der Winter nähert sich, wir haben Angst vor Frost und Schneewehen. Bei dem Zustand unserer Straßen sind das zusätzliche Schwierigkeiten.

Das Geld [für „Essen auf Rädern“] haben wir erhalten. Sie unterstützen uns sehr und wir werden weiter Essen ausfahren. Wenn wir zusammen den Menschen helfen, schaffen wir nicht nur die Möglichkeit, miteinander zu reden, wir geben ihnen auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Regierungsmacht dort geht nicht vorhersehbare Wege. Nach der Nationalisierung der Unternehmen, haben sie jetzt die Arbeit gestoppt, weil es offiziell keinen Absatz der Produktion gibt. Jetzt erklären sie, dass sie die Wohnungen von denen beschlagnahmen werden, die ausgereist sind und nicht mehr ständig dort wohnen. Nachts sammeln sie die Einnahmen vom sogenannten „Straßenhandel“ ein. Es handelt sich in der Regel um Gemüse und Obst, das ältere Leute aus ihren Gärten verkaufen.

Es werden neue Abschlüsse für die kommunalen Dienstleistungen verlangt, d.h. die Unternehmen haben die Besitzer gewechselt und neue Zugänge werden nötig. Das alles verursacht Verwirrung, Unsicherheit und Protest, bisher erfolgt dieser schweigend oder nur im engsten Kreis.

Unsere Hilfe zeigt, auch wenn wir unter schwierigen Bedingungen leben, wir doch frei sind in unserer Wahl, die Wirtschaft kommt voran, es gibt internationale Zusammenarbeit. Wir kämpfen gegen Korruption und zeigen offen unsere Mängel. Die Rückkehr des Donbass ist unumgänglich trotz aller vorhandenen Widersprüche.

In Kiev arbeiten wir mit neun NGO zusammen. Fünf von ihnen wurden von Leuten aus dem Donbass ins Leben gerufen, drei von Leuten aus Donezk. Sie brauchen Computer. Wünschenswert wären neue, den [angebotenen] Drucker werden sie nehmen. Sie vertreten die Interessen der Umsiedler besonders hinsichtlich des Wohnraums, stellen verschiedene Bescheinigungen aus u.a.

Alles Gute

S. Jakubenko